Wir Sozialdemokraten haben unser zweitbestes Bundestagswahlergebnis erreicht. Das ist ein schöner Erfolg, nicht nur für Helmut Schmidt, sondern auch für die vielen Helfer der Partei. Besonders gut abgeschnitten haben wir Sozialdemokraten in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und im Saarland. Im nördlichsten Bundesland gingen erstmals alle Direktmandate (und ein Überhangmandat) an die SPD. Die Ergebnisse im Norden sind wohl mehr als nur ein Hinweis auf die künftige bundespolitische, aber auch landespolitische Bedeutung der Ministerpräsidenten Stoltenberg und Albrecht. Im übrigen müssen wir uns der ernsten Problematik bewusst bleiben, die in dem so unterschiedlichen Wahlverhalten im Norden und im Süden der Bundesrepublik liegen können.

Ein Wort zum Abschluss: Wir Sozialdemokraten bleiben offen für ein sachlicheres Verhältnis zu den Oppositionsparteien. Einige Sprecher von CDU und CSU haben dies auch für ihre Parteien anklingen lassen. Sie werden allerdings den inneren Widerspruch auflösen müssen, der darin liegt, dass sie gegen Sozialdemokraten mit dem unterschwelligen Vorwurf des Landesverrats und des Verfassungsbruchs operiert haben. Dies muss vom Tisch - nicht nur der betroffenen Menschen wegen, sondern im Interesse unseres demokratischen Gemeinwesens.

-.-.-.-.-.-.-.-